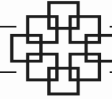


NEUES AUS UNSERER

Evangelische Kirchengemeinde Naurod

KIRCHENGEMEINDE

41./42. Jg.



Dez. 2024 - Feb. 2025



**Frohe Weihnachten
und ein gesegnetes 2025!**

Inhaltsverzeichnis

- | | |
|----------------------------------|--------------------------------|
| 3 Geistliches Wort | 20 Weihnachtsgedanken |
| 4 Kirchengeburtstag | 21 Jahreswechsel-Gottesdienste |
| 4 Amtseinführung | 21 Ökumenischer Gottesdienst |
| 7 Frauenkreis-Ausflug | 22 Gnadenkonfirmation |
| 8 Reformationsfeiern | 22 Studienreise |
| 10 Herbstseminar | 23 Besuchsdienst |
| 12 Gemeindeversammlung | 24 Kirchentag |
| 14 ekhn2030 | 24 Jahreslosung 2025 |
| 15 Weitere Pfarrstelle | 25 Kärschegeflüster |
| 16 Vorstellung Pfr. Ebling | 27 Cartoons |
| 17 Terminänderung Frauenkreis | 28 Kinderseite |
| 17 Lesekreis | 29 Gottesdienste |
| 18 Frauen-Gottesdienst 2. Advent | 31 Veranstaltungen/Impressum |
| 18 Konzert Blasorchester | 32 Kontakte und Adressen |
| 19 Weihnachtsgottesdienste | |

Mache dich auf, werde licht; denn dein

JESAJA 60,1

Licht kommt, und die **Herrlichkeit**
des HERRN geht auf über dir! «

Monatsspruch **DEZEMBER 2024**

Jesus Christus spricht: **Liebt eure Feinde;**

LUKAS 6,27-28

tut denen **Gutes**, die euch hassen!

Segnet die, die euch verfluchen; **betet** für
die, die euch beschimpfen! «

Monatsspruch **JANUAR 2025**

Du tust mir kund

PSALM 16,11

den **Weg zum Leben.** «

Monatsspruch **FEBRUAR 2025**

Liebe Gemeinde,

wir gehen auf die Advents- und Weihnachtszeit zu. Besonders gern denke ich in dieser Zeit an die drei Weisen aus dem Morgenland, die dem Jesuskind Geschenke bringen: Gold, Weihrauch und Myrrhe. Die drei Weisen haben den Stern gesehen, der die Geburt des neuen Königskindes ankündigte. Dann machten Sie sich auf, jeder aus seinem Land. Nichts war ihnen so wichtig wie das Kind, das sie sehen wollten, das sie anbeten wollten, dem sie Geschenke bringen wollten.

Später wurden die drei Weisen in der Deutung zu drei Königen, die die damals bekannte Welt vertraten: Europa, Asien und Afrika. Mal sind sie auch dargestellt als ein junger Mann, ein Mann in der Mitte des Lebens und ein alter Mann. So kommt die Welt zu Jesus, was in dem kleinen Dorf Bethlehem geschah, betraf die ganze Welt und alle Menschen.

Die Geschenke der drei Männer drücken aus: Das Gold steht für die königliche, die weltliche Macht, die aber auch vergänglich ist. Myrrhe steht für Heil und Heilung, sie sorgt für die Linderung auf dem Weg im Leben, der auch schmerzlich sein kann. Oft wird als Gefäß für die Myrrhe ein Horn gewählt, dies ist ein Symbol für die geistliche Macht. Schließlich steht der Weihrauch für Reinigung, er erinnert an Glauben

und Gebet, an Spiritualität und geistliche Einkehr. In den drei Weisen mit ihren Geschen-



ken wird das Geheimnis der Weihnacht deutlich: Jesus, der Sohn Gottes kommt in diese Welt, kommt zu den verwundeten Seelen der Menschen und will ihnen den Frieden und den Anbruch einer neuen Zeit bringen: Die frohe Botschaft von Gott für uns Menschen und unser Leben.

Darauf bereiten wir uns mit der Adventszeit vor. In der dunklen, kalten Jahreszeit mit den Kerzen, die immer mehr werden, mit den Adventskränzen, den Weihnachtsmärkten und der Musik.

All dies will unsere Herzen berühren und uns einstimmen auf das große Fest, auf Weihnachten.

Unsere Welt und unsere Herzen sind verletztlich, Sorgen und Angst bestimmen Menschen unter uns. Wie wird es werden in der Welt und in unserem Land? Wie wird es werden mit unserem Leben, angesichts der Kriege in der Ukraine und im Nahen Osten. Wie wird es werden mit der Politik in Deutschland und weltweit.

Die Ereignisse und die vielen Anschläge, die geschahen und die verhindert wurden, zeigen uns, wie verletzlich unser Leben ist und wie sehr wir uns nach Gottes Nähe und seinem Schutz sehnen.

2.000 Jahre nach Jesus Christus sehnt sich die Welt, sehnen sich die Menschen, sehne ich mich nach Frieden. Der Frieden Gottes ist gewiss das wichtigste, was zu uns kommen will mit dem Weihnachtsfest. Unsere Botschaft von Jesus Christus ist hoch aktuell und es bleibt zu hoffen, dass die Menschen unserer Zeit den Frieden wollen und gemeinsam anstreben.

Ich wünsche uns allen ein frohes und friedliches Weihnachtsfest und Gottes Segen für die Zeit, die kommt, für das neue Jahr 2025.

Ihr Pfarrer

Thomas Tschöpel

Kirchengeburtstag in Naurod

Am letzten August-Sonntag wurde der 294. Geburtstag der Nauroder Kirche gefeiert.



Erst fand in der Kirche ein Festgottesdienst mit Pfarrer Thomas Tschöpel mit der musikalischen Begleitung durch den Kirchenchor und dem Organisten Markus Kaiser statt.

Anschließend gab es ein fröhliches Zusammensein bei strahlendem Sonnenschein, Kaffee und leckerem Kuchen vor dem Gemeindehaus. Auch hier ist der Kirchenchor unter der Leitung von Fabian Kobler nochmals aufgetreten.

Drei Gemeinden des Wiesbadener Ostens haben einen neuen Pfarrer: Halleluja!

Ein ehemaliges Nauroder Kirchenvorstandsmitglied hatte die geniale Idee, die Pfarrgemeindliche Verbindung der Gemeinden Auringen, Medenbach und Naurod mit der Abkürzung AMeN zu bezeichnen. Die vor Jahren beschlossene Kooperation der drei Gemeinden wurde erst durch die Pandemie ausgebremst, und hat sich jetzt gewissermaßen selbst überholt: Aufgrund des Mitgliederschwunds der Ge-

meinden und mangels BewerberInnen auf die vakanten Pfarrstellen der drei Gemeinden hat man einen Bewerber freiwillig



,geteilt', der sonst sowieso seinen Dienst als Vertretung an zwei der drei Standorte getan hätte und auf diese Weise für alle die offiziell eingesetzte Pfarrperson sein kann. Und so kam es, dass Pfr. Thomas Tschöpel nun Hirte von der gesamten AMeN-Herde geworden ist – und am 1. September offiziell in sein Amt eingeführt wurde.

Der Gottesdienst, in dem die Einführung stattfand, wurde auf Wunsch der Hauptperson unter freiem Himmel durchgeführt, im Auringer Kirchgarten. Schon am Samstag waren viele eifrige Helfer am Werk, um schattenspendende Zelte aufzustellen, und am Tag des Ereignisses waren gefühlt Dutzende Menschen im Einsatz, um für die Gottesdienstbesucher – ausgehend von der Zahl der Tische geschätzt 150 Personen – einen angenehmen Ort für den Gottesdienst und das Kaffeetrinken im Anschluss zu schaffen.

Dekanin Arami Neumann führte den Kollegen in sein neues Amt ein,

nicht ohne zuvor auf die Herausforderungen einzugehen, vor denen die Gemeinden und ihr neuer, gemeinsamer Pfarrer nun stehen: die Umstrukturierung der unter Mitgliederschwund leidenden Kirchengemeinden in der EKHN, auch im Dekanat Wiesbaden, zu Nachbarschaftsräumen. Unsicherheit und Verlustängste auf Seiten der Gemeindeglieder, drohende Überlastung der Kirchenvorstände – eine schwierige Ausgangssituation für gelingendes kirchliches Leben in einer Gesellschaft, die aktuell auch mehr Sorgen bereitet als Sicherheit bietet.



Mit einer sehr konkreten und konstruktiven Auslegung des Kolosserbriefes gab Arami Neumann der Sache eine überraschende Wendung. Mit den Worten des Paulus bezeichnete sie die Zuhörer als „Gottes Auserwählte, Heilige und Geliebte“ – nicht, weil Christen besonders tolle und fromme Menschen sind, sondern weil Gott sie als zu sich gehörend ansieht und liebt. Das heißt, die Angesprochenen sind schon ‚Gemeinde‘, sie müssen es nicht erst werden. Auch wenn sie

sich in anderen Strukturen organisieren, ändert es nichts an diesem inneren Wesenskern des Christ-Seins als Gemeinschaft der von Gott Geliebten. Und entsprechend sieht dann das aus, was man nach außen trägt, wie Kleider „aus dem himmlischen Kleiderschrank“, wie die Dekanin sich ausdrückte. Was Paulus den Kolossern anzuziehen nahe legt, sind „herzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demut, Sanftmut und Langmut“; und die Liebe hält wie ein Gürtel alles zusammen.



Auf diese auch ihm zugesprochenen Worte antwortet Pfr. Thomas Tschöpel mit einer Predigt, die das christliche Selbstverständnis um einen weiteren Aspekt ergänzt, wieder mit Bezug auf einen Paulus-Brief, in dem der jungen römischen Gemeinde versichert wird, dass Christen Gottes Kinder sind, ihrem Vater so nah und vertraut, dass sie ihn „Abba“ (Papa) nennen dürfen und keine Angst mehr haben müssen, weil sie nicht aus dem Geist der Knechtschaft, sondern aus Freiheit leben und handeln können. – Die beiden ‚Predigten‘ verstärkten sich in der Wirkung, die von Markus

Kaiser am E-Piano begleiteten innig gesungenen Lieder taten ein Übriges, um den guten Geist spüren zu lassen, der Menschen innerlich bewegen, trösten und motivieren kann.



Einen Nachmittag lang verbrachten die Gottesdienstbesucher – unter ihnen Freunde von Pfr. Tschöpel aus seinen Gemeinden im Büdinger Land, ehemalige Pfarrer aus Naurod und Medenbach sowie Vertretungspfarrer in der Vakanz-Zeit der Gemeinden – in einer heiteren, zugewandten Atmosphäre, im Gespräch mit den Tischnachbarn, von Konfirmanden fürsorglich mit ausreichend Kaffee zum leckeren Kuchen versorgt.

Möge die Zuversicht anhalten und das herzliche, freundliche und guldige Miteinander dieses Anfangs die Gemeinden und ihren Pfarrer Thomas Tschöpel auf dem schwierigen und Kräfte zehrenden Weg in den Nachbarschaftsraum begleiten. AMeN.

Dr. Margit Ruffing

Fotos: Konstantina Leukel

**„Bunt sind schon die Wälder,
gelb die Stoppelfelder, und der
Herbst beginnt.“ - Zeit für den
evangelischen Frauenkreis
Naurod, auf Reisen zu gehen.**

Der Herbstausflug des evangelischen Frauenkreises stand an, und alle, alle kamen – trotz Regens, der jedoch kurz bevor man sich auf dem Platz hinter der Kirche versammelte, rechtzeitig versiegte. Der Himmel, in Naurod noch wolkenverhangen, klarte auf der Fahrt allen Unkenrufen zum Trotz allmählich auf, und zeitweise blinzelte sogar die Sonne durch.

Reiseleiter und Organisator Martin Maurer begrüßte seine „Mädchen“, unter die sich auch einige männliche Mitfahrer gemischt hatten; unter ihnen Pfarrer Thomas Tschöpel und der schon seit Jahren die Frauen begleitende und fotografierende Ingo Damm vom Kirchenvorstand sowie einige treusorgende, ihre Frauen begleitende Ehemänner. Als Pfarrer Tschöpel ebenfalls die Reiseleiter begrüßen und sich ihnen vorstellen wollte, musste schon das erste Mal der Lärmpegel heruntergeschaltet werden.

Sehr lebhaft und frohgestimmt erreichte man das heutige Reiseziel, die Goethe- und Optikstadt Wetzlar, diese mittelalterliche Stadt mit ihren wunderschönen Fachwerk- und schieferverkleideten Häusern und ihren romantischen Gassen und

Marktplätzen.

Zunächst stürmte man die Cafés der Stadt, bevor man sich zum Kernpunkt des heutigen Programms begab: den über dem Zentrum der Altstadt und der Lahn thronenden einzigartigen Dom, besser dem „Dom im Dom“ wie uns der nette Herr Brandl, der uns durch das Gebäude und seine Geschichte führte, ausführlich erklärte.

Er ist wirklich einzigartig: Das gilt sowohl für seine Baugeschichte, als auch für seine Stellung als Simultankirche. Hier wird Ökumene wahrhaftig gelebt. Protestanten und Katholiken teilen sich den Dom in selten geübter Eintracht. Offizieller Name: „Stiftskirche unserer Lieben Frau.“ Und so begegnen dem Betrachter bei seinem Rundgang immer wieder Marienmotive.



Organist Thorsten Schauss bot eine beeindruckende, in Wort und Ton lebhaft vorstellende der 1955 von Orgelbauer Rudolf v. Beckerath hergestellten und von der Familie Leitz der Stadt Wetzlar gestifteten Orgel.



Inzwischen war die Zeit bereits weit fortgeschritten, so dass Pfarrer Tschöpel vorschlug, die Abendandacht in den Bus zu verlegen. Als Thema hatte er die Lucas-Geschichte von den beiden Jüngern, denen der totgeglaubte Jesus auf ihrem Weg nach Emmaus begegnete, ausgewählt.

Dieses Mal war es mucksmäuschenstill im Bus, weil alle sehr andächtig der beeindruckenden Andacht lauschten.

Inzwischen war man in Idstein gelandet, wo im „Croatia“ bereits das Abendessen auf die Gruppe wartete und der Abend bei lebhaften Gesprächen gemütlich ausklang.

Auf der nun kurzen „Heimreise“ war es jetzt an der Zeit, Dank zu sagen: unserem Freund und Fahrer Bodo für die angenehme Fahrt und dem Kirchenvorstand in Person seiner Vorsitzenden Ulrike Boppré für den großzügigen Zuschuss zu den Fahrtkosten.

Ilse Thol

Reformationsandacht und Kürbissuppe in Naurod

Pfarrer Thomas Tschöpel konnte zur Abendandacht am Reformationstag in viele interessierte Gesichter blicken, als er die Anwesenden in der evangelischen Kirche in Naurod begrüßte. Organist Markus Kaiser hatte den Beginn der Andacht mit einer schönen Melodie am Piano eingeleitet.



Mit dem Lied „Lob Gott getrost mit Singen“ stimmte sich die Gemeinde auf die positive Kernaussage des Reformationstags ein. Im Weiteren erklangen später weitere Lieder, die die Gewissheit auf die Hilfe von Gott aussagen. „Ein feste Burg ist unser Gott“, dessen Text Martin Luther vor 1529 verfasst hat, appelliert auch heute noch an die Gläubigen, auf Gottes Barmherzigkeit zu vertrauen.

Im zentralen Mittelpunkt standen nämlich die Schriftlesungen „Der verlorene Sohn“ aus dem Lukas-Evangelium und der Römerbrief.

„Wir sind von Gott angenommen und geliebt, obwohl wir Sünder waren und bleiben werden, auch ohne unser Zutun“, so fasste Gemeindepfarrer Tschöpel zuversichtlich in seiner Predigt zusammen, was Martin Luther, der Urheber der Reformation seinerzeit ganz neu für den christlichen Glauben formulierte hatte.

Nach dem Fürbittengebet, das angesichts der aktuellen Kriegsgeschehen in der Welt eine Vielzahl von Ländern einschloss, erfolgte der kirchliche Segen und das Orgelnachspiel.



Auf dem Platz vor der Kirche freuten sich die Anwesenden auf die schon traditionelle Kürbissuppe, Lutherkekse und Lutherbier. Die schmackhafte Suppe wurde von mehreren aktuellen und ehemaligen Mitgliedern des Kirchenvorstands zubereitet und von engagierten Konfirmanden ausgeschenkt.

Mit angeregten Gesprächen klang der letzte Oktoberabend dann aus.

Petra C. Opitz

Reformationsfeier in Auringen

Zum 25. Mal fand in der Auringer Kirche die Reformationsfeier in dem ihr ganz eigenen Rahmen statt. Begonnen hatte alles mit Wolli Herber und seit dessen Tod führt es Uli Schmidt weiter.

"Martin Luther- mehr als ein Kirchenreformer?"

Dieser Frage wurde mit Texten, Bildern und Musik nachgeföhlt. Der große Bogen des Abends spannte sich zum einen von Luther und seiner Auswirkung auf die Politik, die Theologie mit der Confessio Augustana (1530 von Melanchthon verfasst) bis hin zur Spaltung der Einheitskirche 1555 beim Reichstag zu Augsburg, einige Zeit nach Luthers Tod.

Dabei wurden Luthers direkte Gefährten, Agricola, Bugenhagen, Bucer, Cranach, Melanchthon, Müntzer, Spalatin und nicht zu vergessen seine Frau Katharina von Bora und Elisabeth von Braunschweig-Lüneburg vorgestellt. Zum anderen wurde auch die reformatorischen Bewegungen in Europa beleuchtet, deren Repräsentanten Ulrich Zwingli und Johannes Calvin waren.

Traditionell lasen Mitglieder Gemeinde die Texte (Helga Radon, Ernst Weihrauch und Uli Schmidt), die musikalische Gestaltung lag wie immer beim "Auringer Reformationssorchester" dem "Nassauer Blechbläser Ensemble".

Die zahlreichen Besucher des Abends komplettierten wie immer das gemeinsame Programm aus Information und Musik mit kräftigem Gesang des Reformationsliedes "Ein feste Burg ist unser Gott" und dem Abendlied "Der Mond ist aufgegangen".

Gestärkt mit Luthers Abendsegen, gelesen von Helga Radon, klang der Abend bei fröhlichen Gesprächen, Lutherbrodt, Brezeln und Wein aus.

*Gabriele Schmidt,
Auringen*

Leben und Sterben in unserer Zeit - Herbstseminar des Ökumene-Kreises

Man fühlte sich wohl im Foyer des Gemeindezentrums St. Elisabeth, wenn man aus dem feucht-kühlen Novembergrau hereinkam. Stühle im Halbkreis, Stehtische herbstlich dekoriert mit dunklen dürren Zweigen, aber dazwischen Weiß und ein warmes Herzblut-Rot, das zusammen mit Teelichtern Assoziationen an kleine Kaminfeuer weckte; hinter den Redner-Plätzen vorm Kirchenraum von Ferne das Kreuz vor Blau

und goldenem Gelb... Alles war warm und freundlich, eine Atmosphäre, in der Thema des Abends „Leben und Sterben in unserer Zeit“ gut aufgehoben war.

Um die 30 Menschen aus St. Elisabeth und den ev. Gemeinden Auringen, Medenbach und Naurod folgten der Einladung des Ökumene-Kreises am 7.11., vielleicht ‚nur‘ um sich zu informieren, was die moderne Palliativmedizin zu bieten hat... Doch das diesjährige Herbstseminar war, auch wegen der liebevollen Raumgestaltung, aber vor allem dank Chefarzt Dr. med. Bernd Oliver Maier und Dr. Bernhard Einig, weit mehr als eine Informationsveranstaltung über Palliativversorgung im St. Josefs-Hospital.

Bernhard Einig eröffnete den Abend, indem er den musikalischen Aufbau und den Inhalt der Doppelchor-Motette „Unser Leben ist ein Schatten“ von Johann Bach (1604–1673), des Erfurter Großvaters von Johann Sebastian Bach, vorstellte: Das Stück ist geprägt von schweren Schicksalsschlägen im Leben des Komponisten, von Leiderfahrungen verursacht durch den Dreißigjährigen Krieg und die Pest, aber auch einer tiefen Gläubigkeit. Einig interpretierte den Wechsel von Chorus und Chorus latens – einem ‚verborgenen‘, nicht sichtbarem Chor – als Dialog zwischen den Lebenden und den Toten, die im festen Glauben an Christus auf ihre

Auferstehung warten. Der Text der 8-minütigen Motette, musikalisch eindringlich umgesetzt, konnte mitgelesen werden. Dieses musikalische Intro des Abends war eine ganz besondere Einstimmung in das Thema der Endlichkeit des natürlichen menschlichen Lebens, das immer von Leid und Tod durchdrungen ist und auch damit endet. Doch was liegt weiter auseinander als leben wollen und sterben müssen? Wie kann beides in unserem Bewusstsein zusammenfinden und ertragen werden?

Mit durch die Musik fokussierter Aufmerksamkeit fiel es den Anwesenden leicht, den besonnenen Überlegungen des Spezialisten für Palliativmedizin zu folgen; Überlegungen, wie in unserer Zeit ein natürliches Sterben, das zu Ende-Erzählen der eigenen Geschichte, wie Dr. Bernd Oliver Maier es auch nannte, möglich ist; in einer Zeit, in der – anders als im 17. Jahrhundert – die medizinische Versorgung selbstverständlich ist, und wissenschaftliche Forschung differenzierte Diagnostik und lebensverlängernde Therapien entwickelt und optimiert. Dass die Grundverfassung des Menschseins, Leiderfahrung und Endlichkeit, Krankheit und Tod, bei allem Fortschritt dieselbe bleibt, gerät oft in den Hintergrund – ob verdrängt oder vergessen, macht keinen Unterschied.

In der Palliativmedizin geht es also

zunächst darum, so Maier, Leiden in Form von Schmerzen erträglich zu machen, so weit einzudämmen, dass nicht das gesamte Bewusstsein davon ausgefüllt wird. Denn dann lässt sich herausfinden, wie der Faden der eigenen Geschichte wieder aufgenommen werden kann: Es ist nicht mehr nur eine Geschichte von Befunden, Diagnose und Behandlung, sondern die des Befindens – wie geht es mir, was fehlt mir, um wieder bei mir selbst zu sein? Was will ich jetzt eigentlich, wie möchte ich, dass meine Geschichte zu Ende geht?

„Die Tage erleben, nicht das Sterben erwarten“, heißt es im Faltblatt, das über das Palliativ-Projekt des JoHo informiert. Und dabei will das Team der Station helfen, in dem nicht nur Ärzte, sondern auch Pflegekräfte, Psychologen und eine Musiktherapeutin zusammenarbeiten, und das auch die Angehörigen so umfassend wie gewünscht und möglich einbezieht.

Das Ziel formuliert Dr. Maier so: „Unsere Palliativversorgung steht radikal und respektvoll dafür ein, jedem Menschen, jedem gelebten Leben mit einem Höchstmaß an Aufmerksamkeit zu begegnen, um auch in den verletzlichsten Momenten Raum für Würde und Zuwendung gewähren zu können.“ Besser kann man Dr. Maiers Anliegen, das im Vortrag und Gespräch an diesem Abend thematisiert wurde, nicht auf den Punkt bringen.



„LEBEN RAUM GEBEN“ ist das Motto der St. Josefs-Hospital Wiesbaden Stiftung für das Palliativzentrum, die auch im ökumenischen Weihergottesdienst in diesem Sommer von Dr. Bernhard Einig (der als Ansprechpartner der Stiftung fungiert) vorgestellt worden war. Sie hilft mit, das für die Palliativversorgung in Deutschland entwickelte Wiesbadener Leuchtturmprojekt voranzubringen, es gibt u.a. auch Pläne für eine Tagesklinik.

Dieses Herbstseminar, der bewegende Abend, der in angeregten Gesprächen bei einem Glas Wasser oder Wein ausgeklungen ist, hat alle Anwesenden berührt und ihnen viel mitgegeben, das, wie man im Nachhinein mitbekommen hat, auch noch weiter zum Nachdenken anregt.

Dr. Margit Ruffing

Gemeindeversammlung 2024: Ein Blick zurück und nach vorn

Am 10. November 2024 fand die Gemeindeversammlung im Gemein-dehaus statt. Unter der Leitung von Kirchenvorstandsvorsitzender Ulrike Boppré wurde ein Rückblick auf das vergangene Jahr geworfen und ein Ausblick auf kommende Projekte und Herausforderungen gegeben.

Neue Gesichter und spannende Veränderungen

Nach einem Jahr der Vakanzvertretungen ist die Pfarrstelle in Naurod nun endlich wieder besetzt. Seit dem 1. Juli 2024 wirkt Pfarrer Thomas Tschöpel in Naurod, Medenbach und Auringen – und bringt frischen Wind in die Region.



Der Kirchenvorstand hat sich in diesem Jahr ebenfalls verändert. Dr. Thomas Schönfeld und Dr. Fedor Ruhose haben sich aus dem Vorstand verabschiedet, während Christina Dietz nachgerückt ist. Die Mitgliederzahl des Kirchenvorstands wurde auf zehn Personen reduziert, um sicherzustellen, dass auch bei Abwesenheit einzelner Mitglieder der Kirchenvorstand weiterhin beschlussfähig ist.

Kreative Angebote für Kinder und Jugendliche

Mit der neuen „Kreativkids“-Gruppe für Kinder im Alter von 5 bis 10 Jahren gibt es frische, kreative Angebote in der Gemeinde, die von Lena Henning und Marie Frömling geleitet werden. Für Jugendliche finden unter der Leitung von Sören Dibbern wöchentlich die Jugendtreffs statt. Andere Programme, wie Krabbelgottesdienst und Familien-

café, pausieren derzeit leider, aber die Gemeinde hofft auf eine baldige Wiederbelebung, vielleicht auch durch Kooperationen mit den Nachbargemeinden.



Gottesdienste und Veranstaltungen – ein buntes Jahr

Das vergangene Jahr bot zahlreiche Highlights, darunter ein Frauengottesdienst am 2. Advent, ein ökumenischer Gottesdienst, der Gottesdienst beim Äppelblütest und die Amtseinführung von Pfarrer Tschöpel.

Einen sportlichen Erfolg konnten die Himmelsstürmer verbuchen, die unter Trainer Dennis Pfaff das Nauroder Fußballturnier gewannen. Außerdem fanden zahlreiche andere Veranstaltungen statt, darunter Ausflüge des Frauenkreises, eine Pilgerwanderung und der beliebte Weinstand im Rahmen der „Sommerlaune“.

Renovierung und bauliche Projekte

Ein weiterer wichtiger Punkt der Gemeindeversammlung war die Renovierung des Gemeindehauses.

Der Boden wurde bereits saniert, und nun folgen die Wände und die Reparatur der Beleuchtung. Neue leichte Stühle sorgen dafür, dass man den Gemeindesaal flexibel nutzen kann und angenehm sitzt.

Auch die Kirchensanierung war Thema: Das Rissmonitoring zeigt keine größeren Auffälligkeiten, aber ein Riss an der Empore sollte weiter beobachtet werden. An zwei Stellen vor und hinter der Kirche wurden Grundwassermessstellen installiert.

Ein Ausblick auf die Zukunft

Ab dem Frühjahr 2025 wird zusätzlich ein zweiter Pfarrer für die Gemeinden Auringen, Medenbach und Naurod seinen Dienst antreten. Allerdings muss noch eine passende Wohnung für die Familie des neuen Pfarrers gefunden werden.

Ein wichtiger Punkt, über den berichtet wurde, war die zukünftige Zusammenarbeit mit den benachbarten Gemeinden im Rahmen des Reformprozesses ekhn2030. Der geplante „Nachbarschaftsraum Nordost“ wird die Kirchengemeinde Naurod mit weiteren neun Gemeinden aus der Region verbinden. Eine Projektgruppe erarbeitet derzeit die konkrete Ausgestaltung.

Fragen und Anregungen aus der Gemeinde

Zum Abschluss wurden verschiedene Anliegen aus der Gemeinde angesprochen. Unter anderem gab es

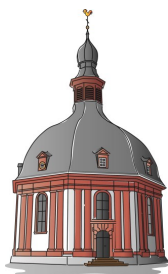
Nachfragen zur weiteren Innenrenovierung der Kirche und zur geplanten Neugestaltung des Spielplatzes in der Kellerskopfstraße. Dieser befindet sich auf Kirchengrund. Hier soll die Kirchengemeinde schnellstmöglich den Pachtvertrag für die Fläche klären, um der Stadt Wiesbaden Planungssicherheit für die Neuanschaffung der Spielgeräte zu geben.

Fazit

Die Gemeindeversammlung bot einen interessanten Rückblick auf das vergangene Jahr und einen spannenden Ausblick auf kommende Veränderungen. Die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden im Rahmen des Reformprozesses ekhn2030 eröffnet neue Perspektiven, während gleichzeitig das kirchliche Leben vor Ort weiterhin gepflegt und weiterentwickelt wird.

Es wird sicher eine Herausforderung sein, sich den neuen Gegebenheiten anzupassen – aber mit Engagement und Zuversicht wird es der Gemeinde gelingen, auch in Zukunft ein Ort der Begegnung und des Glaubens zu bleiben.

Christina Dietz



EKHN2023 – der Transformationsprozess bestimmt Denken und Entscheiden in unseren Gemeinden

Unsere Kirche, die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau, wird umgestaltet werden in den kommenden Jahren. Was die Entscheidungen betrifft, die getroffen werden sollen, sind die beiden nächsten Jahre entscheidend.

Mit den umliegenden evangelischen Kirchengemeinden – Breckenheim, Wildsachsen, Bierstadt, Igstadt, Heßloch, Kloppenheim und Erbenheim – sollen unsere Gemeinden in Naurod, Medenbach und Auringen näher zusammenarbeiten. Zehn Gemeinden bilden den zukünftigen Nachbarschaftsraum und hier arbeitet das zukünftige Verkündigungsteam.

Das Verkündigungsteam setzt sich aus allen Pfarrerrinnen und Pfarrern sowie Kirchenmusiker/innen und Gemeindepädagogen/innen mit mehr als 50 % Stellenanteil in Gemeinden / im Nachbarschaftsraum zusammen. Prädikanten/innen und Lektor/innen sind nicht Teil des Verkündigungsteams, aber auch sie leisten natürlich immens wichtige Beiträge für die Verkündigung.

Am 4. November nahm das Verkündigungsteam unseres Nachbarschaftsraums als solches die Arbeit mit einem ersten Treffen der haupt-

amtlich in unseren Gemeinden beschäftigten Menschen auf. Abgesprochen wurde, dass es für die einzelnen Orte dabei auch in Zukunft jeweils eine Pfarrerin oder ein Pfarrer geben soll, der oder die Besuche macht, für Seelsorge und Kasualien zuständig ist, also für Taufen, Trauungen und Beerdigungen. Auch für die Gottesdienste in den einzelnen Orten wird es zuständige Pfarrerrinnen und Pfarrer geben, die diese in ihren Orten in der Regel halten.

Andere Arbeitsfelder werden im Team verteilt nach persönlichen Begabungen und Fähigkeiten, so Konfirmandenarbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Verwaltungstätigkeit, Aufgaben in den Bereichen Schule und Bildung und Ökumene.

Am 8. und 9. November bereisten Kirchenvorsteher/innen und Pfarrer/innen aus den zehn Gemeinden die Region, um Kirchen und Gemeindehäuser zu besichtigen und sich einen Eindruck von den Gemeinden und Gebäuden zu machen. Die Kirchen und Gebäude sind in einem baulich guten Zustand. Dennoch muss im Bereich der Gebäude eingesparrt werden. Es wird nur noch ein Teil davon bei Renovierungen mit kirchlichen Mitteln unterstützt werden.

Das bedeutet nicht, dass die Gebäude in jedem Fall verkauft werden müssen. Kriterium sind die Versammlungsflächen in den Gemein-

den. Sie müssen von derzeit rund 1.800 qm auf 870 qm reduziert werden. Kirchengemeinden, deren Gemeindehäuser nicht mehr bei Renovierungen gefördert werden, können jedoch aus Geldern, die in den Orten gesammelt und aufgebracht werden, ihre Gebäude weiter renovieren, erhalten und nutzen.

Die zehn Kirchen sind hiervon zunächst nicht betroffen, alle sind in einem baulich guten Zustand und so können überall Gottesdienste gefeiert werden.

Pfarrer Thomas Tschöpel

Weitere Pfarrstelle für AMeN

Liebe Gemeindeglieder von Auringen, Medenbach und Naurod,

Sie werden ab März nächsten Jahres einen weiteren Pfarrer für Ihre drei Kirchengemeinden haben: Pfarrer Frederik Ebling, der sich auf der/den nächsten Seiten persönlich vorstellt.

Wie ist es dazu gekommen?

Nach dem Stellenwechsel von Pfarrerin Arami Neumann ins Dekanat und der Ruhestandsversetzung von Beatrix Ackermann (jetzt Stöhr) haben Sie eine nicht geringe Zeitspanne ohne „Gemeindepfarrer/in“ mit Vakanzvertretungen an Ihrer Seite bestritten.

Ihre Ehrenamtlichen, die vorher

schon engagiert waren und das Gemeindeleben immer schon mitbestritten haben, waren in dieser Zeit sehr gefordert und wir möchten ihnen an dieser Stelle unseren herzlichen Dank aussprechen!

Nachdem die Stellenbesetzung (mit dem Wissen auf die Kürzung der zwei vollen Pfarrstellen auf 1,5 Stellen ab dem Jahr 2027) längere Zeit nicht erfolgreich war, haben sich die Kirchenvorstände Ihrer drei Gemeinden darauf geeinigt, gemeinsam eine Stelle auszuschreiben. Mit Pfarrer Thomas Tschöpel konnte diese Stelle im Juni dieses Jahres besetzt werden und Sie haben seitdem wieder einen „regulären“ Pfarrer an Ihrer Seite – wie schön!

Doch auch im vergangenen halben Jahr waren Ihre Ehrenamtlichen mehr als zu früheren Zeiten gefordert. Sie werden es auch weiterhin sein. Und Sie, die Gemeindeglieder, sehen Pfarrer Tschöpel nicht an allen Orten und zu all den Zeiten, an denen Sie Ihre früheren Pfarrerrinnen gesehen haben....

Das ist bei der Fülle der Aufgaben, bei der Fülle des Lebens, das Sie in Ihren Gemeinden haben, und bei all dem, was gerade zusätzlich verwaltungstechnisch geleistet werden muss – auch von den Ehrenamtlichen, das wissen wir – nicht möglich.

Mit dem Sehen, wie groß die Belas-

tung (gerade mit dem Prozess 2030 im Hintergrund) ist, haben wir vom Dekanat deshalb unsere Fühler ausgestreckt und konnten mit Pfarrer Frederik Ebling jemanden gewinnen, der für die Zeit, in der es noch eine zweite volle Pfarrstelle Ihrer Gemeinden gibt, also bis Dezember 2026, bereit ist diese ab März 2025 auszufüllen und mit Ihnen Gemeinde zu gestalten und zu leben.

Wir freuen uns – und Sie hoffentlich ebenso!

Miriam Lehmann
stellvertretende Dekanin
des Dekanats Wiesbaden

Pfarrer Frederik Ebling

Liebe Leserinnen und Leser,

mein Name ist Frederik Ebling und ich werde zum 01.03.2025 Pfarrer in Auringen, Medenbach und Naurod.



Gegen Ende meiner Studienzeit haben meine Frau und ich im Wiesbadener Westend gelebt. Nun freuen wir uns, nach Wiesbaden zurückzukehren.

Mein Studium habe ich in Mainz, das Vikariat in Mainz und Heidesheim absolviert. Es war eine sehr

spannende Zeit mit vielen neuen Erfahrungen und interessanten Begegnungen. In dieser Zeit kam auch unser erster Sohn zur Welt.

Im Anschluss an die Vikariatsjahre habe ich mein Spezialvikariat in der Krankenseelsorge in der Universitätsklinik Mainz verbracht. Jede Tür zum Patientenzimmer kommt mir dabei vor wie ein Portal zu einer eigenen kleinen Welt. Das Füreinander-Dasein empfinde ich generell als sehr wichtig.

Im Anschluss habe ich meine ersten Dienstjahre in Alzey und Dautenheim (pfarramtlich verbunden) verbracht. Zu dieser Zeit kam auch mein zweiter Sohn zur Welt.

Privat verbringe ich gerne Zeit mit meiner Familie, meine Kinder sind jetzt 3 und 6 Jahre alt. Ich bewege mich gerne an der frischen Luft, sei es auf Wanderwegen oder mit meinem Kajak auf dem Fluss. Bei schlechtem Wetter betreibe ich gerne Modellbau. Hierbei interessieren mich vor allem historische Aspekte.

Als Pfarrer ist mir der persönliche Kontakt zu den Menschen sehr wichtig. Daher freue mich darauf, sie bei verschiedenen Gelegenheiten wie Gottesdienste, in Gruppen und Kreisen oder einfach so in Gesprächen kennenzulernen.

Herzliche Grüße

Frederik Ebling

Terminänderung beim Frauenkreis

Die Damen des Frauenkreises treffen sich ab sofort immer **am 2. und 4. Freitag eines Monats jeweils um 15 Uhr im Gemeindehaus**. Im Dezember findet das **Treffen am 13.12.** mit einem Adventskaffee statt und nach einer kurzen Pause zwischen den Jahren geht es dann **ab dem 10. Januar** mit den nächsten Terminen weiter.

Lesekreis

Die nächsten Treffen des Lesekreises finden **am 27. November, 11. Dezember, 29. Januar und 26. Februar jeweils um 18.30 Uhr** statt. Der Lesekreis trifft sich zukünftig im Sitzungsraum des Pfarrhauses.

Beim nächsten Treffen im November wird das Buch „Eine Frage der Chemie“ von Bonnie Garmus (Piper Taschenbuch, 17,-€) besprochen. Im Dezember ist kein Buch geplant, da eine kleine Weihnachtsfeier stattfindet. Im Januar steht „Das Versprechen“ von Friedrich Dürrenmatt (Diogenes, 10,- €) auf dem Plan und im Februar wird das Buch „Ich möchte mir Flügel wünschen“ von Carola Stern (rororo, 16,-€) thematisiert.

Wer gerne liest und sich mit anderen über die Lektüre austauschen möchte, ist herzlich willkommen!

Der ganze Weg zum Himmel ist Himmel

„Der ganze Weg zum Himmel ist Himmel“ – so lautet der Titel des diesjährigen Gottesdienstes zum zweiten Sonntag im Advent. Jedes Jahr erarbeitet der Landesverband Evangelische Frauen in Hessen und Nassau diesen besonderen Gottesdienst, der die Erfahrungen von Frauen in den Fokus rückt und von zahlreichen Gemeinden in der EKHN gefeiert wird.

„Die große Hoffnungsvision in Jesaja 35 zeichnet himmlische Bilder und weiß zugleich, dass bereits der Weg zum Himmel mit Himmel gepflastert ist“, sagt Ute Maria Seibert, Pfarrerin i.R. und Autorin des diesjährigen Gottesdienstes. Der Titel „Der ganze Weg zum Himmel ist Himmel“ ist ein Zitat der engagierten Christin und sozialistischen Aktivistin Dorothy Day. Sie teilte die Wahrnehmung, die eine der Teilnehmerinnen am Anfang der diesjährigen Gottesdienstwerkstatt formulierte: „Wir singen in der Kirche fromme Lieder und draußen brennt die Welt!“. Dorothy Day ist in die brennende Welt gegangen und hat den Weg mit Himmel gepflastert. Sie ist mit anderen Schritte für ein würdiges Leben und Gerechtigkeit gegangen.

Dieser besondere Gottesdienst wird von Frauen aus den -Gemeinden Auringen, Medenbach und Naurod

als zentraler AMeN-Gottesdienst gestaltet, in diesem Jahr in Naurod. Zukünftig soll er abwechselnd in einer unserer drei Gemeinden stattfinden.

Wir laden herzlich dazu ein, gemeinsam „den Weg zum Himmel mit Himmel zu pflastern“! Feiern Sie mit uns den **Gottesdienst am 2. Advent, 8. Dezember, um 9.30 Uhr in der Nauroder Kirche**. Im Anschluss gibt es Kaffee und Plätzchen vor der Kirche – und die Gelegenheit, noch ein wenig miteinander ins Gespräch zu kommen.

Dr. Margit Ruffing

Weihnachtskonzert des Blasorchesters des TSV Auringen 2024

Lassen Sie sich vom Blasorchester des TSV Auringen auch in diesem Jahr wieder durch ein zauberhaftes Weihnachtskonzert entführen – genießen Sie losgelöst vom Weihnachtsstress alte und neue Melodien.

Dieses Jahr veranstaltet das Blasorchester des TSV am **Samstag** des vierten Advents, also dem **21. Dezember 2024**, um **17 Uhr** diesmal in der **evangelischen Kirche Naurod** sein Weihnachtskonzert. Die Auringer Kirche muss für den großen Gottesdienst, der am Sonntag stattfindet, bereits am Samstag hergerichtet werden und der verbleibende Platz für uns als Blasorchester ist

zu gering. Ganz herzlichen Dank an die Kirchengemeinde in Naurod, dass wir dann dort zu Gast sein dürfen. Somit ist es von Vorteil, dass wir unter AMeN nun zusammengehören.

Das Konzert ist nun schon zur Tradition geworden. Wir freuen uns, ein solches Konzert unter der bewährten Leitung von Simon Kunst anbieten zu können. Es werden selbstverständlich weihnachtliche Musikstücke zu Gehör gebracht, aber auch bekannte klassische Melodien und neuere Stücke. Lassen Sie sich überraschen. Aber natürlich laden auch wieder einige bekannte Melodien zum Mitsingen ein. In der Nauroder Kirche kann man so in der Hektik zum Ende der Adventszeit etwas zur Ruhe kommen.

Das Konzert beginnt um 17 Uhr, der **Eintrittspreis beträgt 8 Euro**. Karten können im Vorverkauf im Friseursalon Keil / Anna's Haarkunst in Auringen, dem Vereinsheim des TSV und im Nauroder Lädche in Naurod ab dem 26.11.24 erworben werden.

Christian Streuber

Blasorchester TSV Auringen



Weihnachten 2024

Am Heiligen Abend den 24. Dezember, feiern wir in diesem Jahr in **Naurod** zwei Gottesdienste.

Die Kinder und Erwachsene sind sehr herzlich eingeladen, am Heiligen Abend zur **Christvesper mit Krippenspiel um 16**



Uhr in die Kirche zu kommen. Dieser Gottesdienst wird von einem Team gestaltet.

Die Erwachsenengemeinde ist herzlich eingeladen, die **Christvesper um 18 Uhr** mit musikalischer Gestaltung durch das Mandolinenorchester zu besuchen. Dieser Gottesdienst wird mit Pfarrer Thomas Tschöpel und musikalischer Unterstützung durch das Mandolinenorchester gefeiert. Wir werden in Gedanken das weihnachtliche Geschehen nachvollziehen und uns singend und betend auf den Abend einstimmen. Im Anschluss an den Gottesdienst wird das Bläsersyndikat Weihnachtslieder auf dem Kirchvorplatz spielen.

In Auringen wird am Heiligen Abend **um 15 Uhr ein Krippenspiel** mit Pfarrer Thomas Tschöpel stattfinden und **um 18 Uhr eine Christvesper** mit Prädikantin Manuela Koch.

In Medenbach ist um 16 Uhr ein Familiengottesdienst mit Krippenspiel geplant und eine Christmette in der Heiligen Nacht um 22 Uhr. Beide Gottesdienste werden von Pfarrer Thomas Tschöpel gestaltet.

Wer Weihnachten eher ruhig und besinnlich begehen möchte, ist herzlich eingeladen, am 1. Weihnachtsfeiertag, am 25. 12., um 9.30 Uhr in Naurod den Gottesdienst mit Dekanin Arami Neumann zu besuchen. Es wird das Heilige Abendmahl gefeiert. In Auringen findet um 10.30 Uhr ein Gottesdienst mit Prädikantin Dr. Margot Klee statt.

Und am 2. Weihnachtsfeiertag laden wir herzlich ein zum Familiengottesdienst um 10 Uhr mit Pfarrer Thomas Tschöpel. Dieser Gottesdienst ist der zentrale Gottesdienst für AMeN (Auringen, Medenbach und Naurod) und findet ebenfalls in Naurod statt.

Was es bedeutet, Mensch zu sein

Gedanken zum Weihnachtsfest 2024 von Kirchenpräsident Volker Jung

Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes, unseres Heilands, machte er uns selig. (Titus 3,4)

Gott wird Mensch. Das ist der Kern des Weihnachtsfestes. Was damit gesagt wird, ist großartig und un-

vorstellbar zugleich. Gott hat die Welt geschaffen und erhält sie. Mit diesem Glauben beginnt die Bibel. Das bedeu-



tet: Gott ist viel größer als diese Welt. Es ist immer ein großer Abstand zwischen Gott und den Menschen, die Teil der Schöpfung Gottes sind.

Die Weihnachtsgeschichte erzählt nun: Gott selbst hat diesen Abstand überbrückt. Gott wurde Mensch. In diesem Kind im Stall von Bethlehem begegnet euch Menschen Gott. Martin Luther hat dieses Geheimnis des Glaubens in folgende Worte gefasst: „Den aller Welt Kreis nie beschloss, der liegt in Marien Schoß; er ist ein Kindlein worden klein, der alle Welt erhält allein.“ (Evangelisches Gesangbuch, Lied 23, Vers 3)

Wie ist dieser Glaube entstanden? Als das Kind in der Krippe erwachsen war, machten Menschen mit ihm besondere Erfahrungen. Jesus ermutigte, stärkte und weckte in vielen das Vertrauen zu Gott. Er heilte und half anderen.

Jesus hat keine Macht ausgeübt, er ist selber zum Opfer der Mächtigen geworden. Jesus wurde gekreuzigt und ist gestorben. Gott hat ihn aber nicht im Tod gelassen, sondern von den Toten auferweckt.

All das hat dazu geführt, dass Menschen anfangen zu glauben: In diesem Menschen ist uns Gott begegnet. In ihm ist „die Freundlichkeit und Menschenliebe Gottes“ erschienen.

So beschreibt es ein Brief im Neuen Testament (Titus 3,4). Und sie haben geglaubt: In ihm zeigt Gott, was es bedeutet, Mensch zu sein. Mensch sein bedeutet, auf Gottes Kraft und Liebe zu vertrauen, einander und respektvoll, mit Würde zu begegnen und füreinander da zu sein.

Der ehemalige Limburger Bischof Franz Kamphaus hat das einmal in die einfachen Worte gefasst: „Mach´s wie Gott, werde Mensch!“. Diese Botschaft ist gerade jetzt so wichtig, wo es so viel Unmenschlichkeit und Größenwahn gibt, wo Menschen einander Gewalt antun und andere erniedrigen und verachten. Die Welt braucht menschliche Menschen.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!
Ihr

Volker Jung

Gottesdienste zum Jahreswechsel

Am Jahreswechsel laden wir sehr herzlich ein, die Ereignisse des zu Ende gehenden Jahres vor Gott auszubereiten und ihn um seinen Bei-

stand für die Zukunft zu bitten.

Am **Silvesterabend**, Dienstag, 31.12.2024, beginnt der **Jahreschlussgottesdienst** mit Pfarrer Thomas Tschöpel **in Naurod um 18 Uhr**. Vorher sind bereits **um 16 Uhr in Medenbach** und **um 17 Uhr in Auringen** ebenfalls Jahresabschlussgottesdienste mit Pfarrer Thomas Tschöpel.

Am **Neujahrstag**, Mittwoch, 1.1.2025, starten wir in das neue Jahr mit einem **Neujahrsgottesdienst um 18 Uhr in Auringen mit Prädikantin Helga Radon**. Auch in diesem Jahr ist es ein gemeinsamer Gottesdienst für AMeN.

Ökumenischer Gottesdienst mit Agape-Feier in Naurod

Der nächste ökumenische Gottesdienst in Naurod mit anschließendem Agape-Mahl im Gemeindehaus findet am letzten Sonntag im Januar statt.

Christinnen und Christen aller Konfessionen, die in Naurod leben, sind dazu herzlich eingeladen.

Der Gottesdienst wird wie immer aus zwei Teilen bestehen, er beginnt **um 17 Uhr** mit dem Wortteil in **der Nauroder Kirche** und wird **im Anschluss im Gemeindehaus** mit einer Agape-Feier mit Fladenbrot, Käse, Trauben und Wein fortgesetzt und abgeschlossen. Es gibt dort

Gelegenheit zu Austausch und Gespräch.

Sie sind alle ganz herzlich eingeladen, zum Hören auf das Wort Gottes, zum gemeinsamem Essen und Trinken. Indem wir miteinander beten, singen und reden feiern wir Gott und unsere christliche Gemeinschaft in Naurod. Bis dann, **Sonntag, 26. Januar 2025, um 17 Uhr in der Nauroder Kirche!**



Weltgebetstag am 7. März

Am Freitag, 7. März, findet in der katholischen Kirche St. Elisabeth in Auringen der nächste Weltgebetstag statt. Die Uhrzeit wird noch festgelegt.

In diesem Jahr werden die Cookinseln im südlichen Pazifik im Mittelpunkt stehen. Bitte merken Sie sich diesen Termin schon heute vor. Im nächsten Kirchenblättchen erfahren Sie mehr.

Gnadenkonfirmation 2025

Im März wird in einem Festgottesdienst in Naurod die Gnadenkonfir-

mation gefeiert. Es ist das Konfirmationsjubiläum des Jahrgangs 1940, der im Jahr 1955 von Pfarrer Metz in der Nauroder Kirche konfirmiert wurde.

Zu diesem Ereignis sind alle Konfirmanden und Konfirmanden dieses Jahrgangs herzlich eingeladen. Eingeladen sind natürlich auch die Jubilare, deren Konfirmation nicht in Naurod stattgefunden hat, die aber in Naurod wohnen und dieses Ereignis mitfeiern möchten.

Dieser besondere Tag soll **am 16.03.2025 um 9.30 Uhr** in der Nauroder Kirche mit einem Festgottesdienst und Pfarrer Thomas Tschöpel gefeiert werden. Im Anschluss an den Gottesdienst ist ein gemütliches Zusammensein der Jubilare vorgesehen.

Wer Interesse an der Teilnahme hat, meldet sich bitte im ev. Pfarrbüro bei Elke Dinges per Tel. 06127-61238 oder E-Mail: kirchengemeinde.naurod@ekhn.de

Geplante Studienreise nach Umbrien 14.-20.9.2025

Unsere drei AMeN-Gemeinden möchten eine Studienreise nach Umbrien in Zusammenarbeit mit einem Reiseveranstalter anbieten. Hierzu brauchen wir Ihre Rückmeldung. Würden Sie sich gerne zu folgender Reise anmelden und da-

ran teilnehmen?

Studienreise nach Umbrien – Kirchen und Kunst, Küche und Kultur – 7-tägige Flugreise vom 14.9.-20.9.2024. Linienflug von Frankfurt nach Rom, Abholung und Transfer nach Assisi durch den Busfahrer, Hotelbezug für sechs Nächte in Assisi, Verpflegung mit Frühstück und Abendessen.

Es werden besucht und besichtigt: Assisi, die Stadt mit dem Stammkloster der Franziskaner und Klarisinnen, Orvieto, Todi, Spoleto, Fahrt durch Valneria und die Sibillinischen Berge, Perugia, Montefalco.

Die Unterbringung soll sein in einem Hotel in Assisi mit Halbpension, mit einem Bus erkunden wir Umbrien und haben eine deutschsprachige Reiseleitung, Führungen und Ausflüge, sowie Eintrittsgelder sind im Reisepreis inkludiert.

Nicht inkludiert sind: Ausgaben des persönlichen Bedarfs, Getränke, weitere Mahlzeiten, Trinkgelder, Reiseversicherungen und Transfer in Deutschland.

Als Reisepreis wurde uns angeboten: 1.385,00 Euro pro Person bei einer Mindestteilnehmer/innenzahl von 21 Personen, der Einzelzimmerzuschlag liegt bei 180,00 Euro pro Person.

Wenn Sie Interesse haben, an der Reise teilzunehmen, wenden Sie

sich bitte an Pfarrer Thomas Tschöpel, Tel. 06127-4271

Besuche durch den Pfarrer und die Besuchsdienstkreise

Liebe Gemeindemitglieder, nun haben wir in Auringen, Medenbach und Naurod Besuchsdienstkreise. Unser Pfarrer gratuliert Ihnen in der Regel telefonisch zu Ihrem 80., 85., 90. Geburtstag und ab dem 91. Geburtstag jährlich, wenn er Sie erreichen kann.

Wer es möchte, wird auch besucht. Da es aktuell viele Geburtstagsbesuche sind, unterstützen die Besuchsdienstkreise in Auringen und Medenbach den Pfarrer, dies auch bei den hohen runden und halbrunden Geburtstagen, wenn es zu viele in einer Woche sind und der Pfarrer sie nicht alle schaffen kann.

Auch ist es gelungen, mit Frau Mitendorf die Tätigkeit eines Besuchsdienstkreises in Naurod zu beginnen. In Naurod, aber auch in Medenbach und Auringen, wäre es schön, wenn sich noch mehr Personen finden, die im Besuchsdienstkreis mitarbeiten. Pfarrer Tschöpel dankt allen, die in den Besuchsdiensten mitarbeiten.

Wenn Sie – unabhängig von den Geburtstagsbesuchen – einen Besuch im Bereich Seelsorge wünschen, wenden Sie sich bitte direkt an Pfarrer Tschöpel.



mutig - stark - beherzt: Kirchentag 2025 in Hannover

Vom 30. April bis 4. Mai 2025 ist es endlich so weit: Der Deutsche Evangelische Kirchentag kommt zurück nach Hannover – die Stadt, in der die Kirchentagsbewegung 1949 gegründet wurde.

Bei rund 1.500 Veranstaltungen ist für alle etwas dabei: Teilnehmende können sich aus gesellschaftlichen Diskussionen, Bibelarbeiten, interkulturellen Angeboten, großen und kleinen Konzerten, Theateraufführungen, Workshops und vielen weiteren Formaten ein individuelles Programm zusammenstellen, ganz nach ihren eigenen Interessen.

Kirchentag ist einmalig!

Das Allerwichtigste beim Kirchentag sind die Menschen selbst. Die **Gemeinschaft und der Austausch** untereinander stehen im Mittelpunkt des Geschehens. Egal, ob allein, mit dem Freundeskreis, der Gemeindegruppe oder der eigenen Familie – überall gibt es die Möglichkeit für Begegnung und gemeinsame Erlebnisse.

Der Kirchentag in Hannover steht dabei unter der Losung „mutig – stark – beherzt“ (nach 1 Kor 16,13-14). Mutig – stark – beherzt: So wollen wir über die Herausforderungen unserer Zeit diskutieren, uns einander zuwenden und gegenseitig im Glauben bestärken. Seien Sie dabei!

Weitere Informationen unter www.kirchentag.de

„Prüfet alles und behaltet das Gute!“

Gedanken zur Jahreslosung 2025

Von Ulrike Scherf, Stellvertretende Kirchenpräsidentin

„Prüfet alles und behaltet das Gute!“ (1. Thessalonicher. 5,21) Diesen Rat gibt der Apostel Paulus seinen Freundinnen und Freunden vor fast 2000 Jahren. Sie



sollen ihre unterschiedlichen Bräuche und Gewohnheiten hinterfragen und prüfen, was einem guten Miteinander dient und den Glauben an Christus stärkt.

Mich bewegt diese Empfehlung. Sie lässt mich auf mein eigenes Leben blicken und fragen: was tut mir und anderen gut, wo will ich etwas ändern? Sie kann mich dankbar machen für das, was ich an Gutem erlebe und aufmerksam für das, was

andere beschäftigt.

Es ist oft nicht leicht, aus der Fülle von Bildern und Informationen, die auf uns eindringen, Wahres vom Falschen zu unterscheiden und sich klar zu positionieren. Das kann verunsichern und Angst machen.

Zugleich hat unser Glaube aber einen Schatz an Hoffnung und Zuversicht. Von „Fröhlichkeit“, „Dankbarkeit“ und vom Beten spricht Paulus. Und davon, dass Gott treu an der Seite seiner Menschen steht, auch in schweren Zeiten. Gott traut uns Mut zum Guten zu und die Fähigkeit, es zu erkennen.

Paulus ist es wichtig, nicht vorschnell zu urteilen. Sondern hinzusehen, zuzuhören, zu verstehen – eben zu prüfen – und erst dann zu entscheiden, was dem Guten dient: „Haltet Frieden untereinander.“ „Tröstet die Kleinmütigen, tragt die Schwachen“, „jagt dem Guten nach, füreinander und für jedermann.“

Würden wir das doch alle tun - gegen Unfrieden, Vorurteile, Hass und Hetze. Und dann erlebe ich, wie ein russischer und ein ukrainischer Christ gemeinsam um Frieden beten. Wie sich ein Kollege entschuldigt, weil er jemanden ausgeschlossen hat. Wie eine Schülerin einen Mitschüler zur Rede stellt, der eine andere mobbt. Und eine Nachbarin sagt: ich bete für dich.

Das ermutigt mich. Menschen hören anderen zu, nehmen sie ernst und lassen sich nicht mitreißen von Parolen. Ich bin sicher, dass - persönlich, kirchlich und gesellschaftlich - an vielen Stellen Gutes entsteht und bleibt, wenn wir zusammenhalten und uns nicht entmutigen lassen.

Gemeinsam beten, fröhlich sein, Zuversicht haben und unsere Sorgen teilen: So können wir Hoffnung schöpfen, Hass und Zwietracht die Stirn bieten und denen, die Hilfe brauchen oder Angst haben, die Hand reichen.

Darin wird Jesu Botschaft von Freiheit und Menschenliebe sichtbar und erfahrbar und ich hoffe, dass dieser Geist uns im neuen Jahr berührt – auch die, die sich verhärtet haben oder verzweifelt sind.

„Prüft alles und behaltet das Gute“ – möge es Ihnen in 2025 gelingen, mit Gottes Kraft und seinem Segen.
Ihre

Ulrike Scherf

Kärschegeflüder

Gude, liebe Leserinnen un Leser, es is werre soweid. Letzd Ausgabe vom Kerschebläddsche 2024. S'Joahr is so gut wie rum. Schnell verflooche, zumindesd mir drängd es sisch so uff. Kaaner waas wann ahm die Schdund des Abschieds schläsched.

De diesjährische November hot alles gewewe an Newwel, dassde Zeid hadst dodrűwwer noochzudenge. Es Kerschejoahr end mim Dodesonndaach un wannde dann in de Kersch hoggsd un hierschd, wer all geschdorwwe is, dann dengsd ab em gewisse Alder aach ans einschene End. Des muss awwer nit alsford in trűbe Gedange ende, weil, wer e schie Lewwe hat, kann aach fruh un zefriedde Rückschau halle. Es duhd dann ewwe weh, wann die aa oder de anner verlese wărd, den isch gud gekannnd hab oder selbersschd beerdischd.

An so Daache muss isch an de alde Abraham denge, von dem in de Bibel schdiehd, dass er 175 Joahr ald worn is un (1. Mose 25,8): *„Und Abraham verschied und starb in einem guten Alter, als er alt und lebenssatt war, und wurde zu seinen Vătern versammelt.“*

Jetzd is jo vor korzern unsern Altbischof Kamphaus aus Limburg geschdorwwe. Was fir e Persűnlichkeit, an der sisch ville ville ville Mensche e ganz groß un dick Scheib abscheide kűnne (besonders sein diregde Noochfolscher, dens jo zum Glück nimmi gibd).

De Mendelssohn Bartholdy hot e Oratorium ‚Elias‘ op. 70 (MWV A 25) űber die Geschichte des biblische Prophede Elias geschriwwe. Do gibds e Arie: ‚Es ist genug‘. ‚Es ist genug! So nimm nun, Herr, mei-

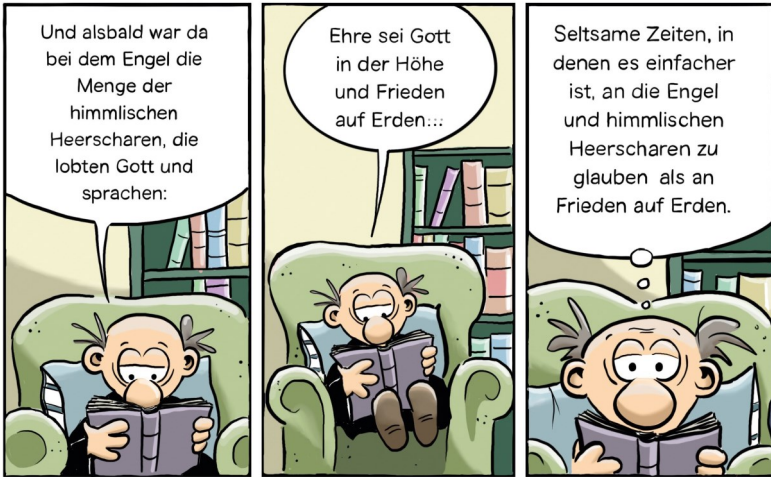
ne Seele! Ich bin nicht besser denn meine Văter. Nimm nun, o Herr, meine Seele!“ Des Oratorium hot de Altbischof gern geheerd. Un noch korz vor seim Tod hot sich aaner seiner Weschgefăhrde, der den Gottesdiensd gehalle hot, als alle annern schon die Kersch verlasse hadde, sich newwen gesetzt und gefroochd: „Franz, ist es genug?“ Un er hot geantwort: „Ja, es is genug“.

Leut, was en Mann! Der wussd jo, dass bal Weihnachde kimmd und dodmid das Lischd werre in die Weld. Er hat kaa Angsd vorm Schderbe, er woar mid sisch im Reine. Die kathdolische Kollesche dehde gud dra, wann er ‚sancto subito‘ werrn dehde. Allergrűsde Hochachtung un tiefe Verneischung vor so em Mensch!

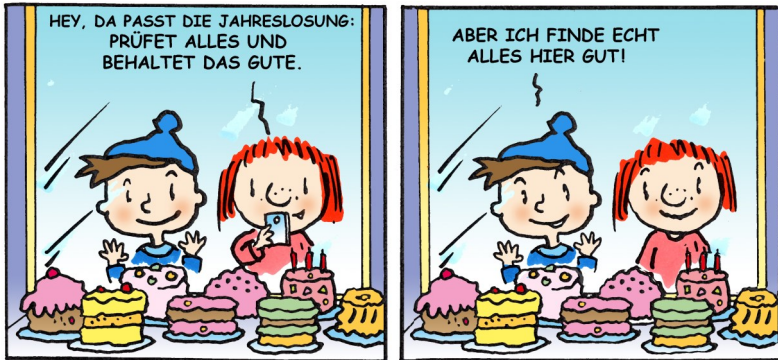
Mer renne Weihnachde und dem Ende des Joahres 2024 entgeesche. Was e Finale Ofang November uff de Weld?! Es besde kimmd jo aageblisch immer om End. Warde mers ab, was der Aane in de USA verrobbd und was mir heij im neue Joahr regierungsteschnisch hiewăhle. Un mer wardes ab, mit welsche Beschlűsse uns die Synode űwwerraschd.

Spannend bleibds uff jeden Fall, des mehnd zumindesd
Ihne ihrn un euern

Maddin



MINA & Freunde



Zitronen, Schläfender, Nikolausmütze, Schaf, fünfte Kerze



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ich wünsche mir ...

Ein Spiel im Stil des bekannten Spiels «Ich packe meinen Koffer». Je mehr Spieler, desto lustiger ist die Wunschkette. Einer sagt: «Ich wünsche mir ein Bonbon.» Der nächste: «Ich wünsche mir ein



Bonbon und eine Puppe.» Der dritte: «Ich wünsche mir ein Bonbon, eine Puppe und ein Eis.» Sieger ist, wer alle Wünsche in der richtigen Reihenfolge aufzählt, ohne einen zu vergessen.



Auf dem Adventskranz fragt die erste Kerze die zweite: «Na, was hast du heute abend noch vor?» Sagt die zweite: «Ach, ich glaub, ich geh aus!»

Ein schönes Geschenk

Verknete 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Wasser und 1 Tasse Salz gut miteinander. Rolle den Salzteig zwei Zentimeter dick aus. Drücke deine Hand mit gespreizten Fingern flach auf die Masse. Schneide den Teig um den Handabdruck herum zu. Lass ihn zwei Tage lang trocknen. Dann kannst du dein Hand-Porträt mit Acrylfarbe anmalen.



Bibelrätsel: Auf dem Weg zur Krippe in Betlehem – wer durfte das Jesuskind als Erster besuchen?



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: die Hirten






Gottesdienste

Da Auringen, Medenbach und Naurod pfarramtlich verbunden sind, finden Sie hier alle Gottesdienste der drei Gemeinden in der Übersicht.

Die Ortsnamen sind wie folgt abgekürzt:

NAU = Naurod, AUR = Auringen, MED = Medenbach

| | | | | |
|-----|-----------|---|-----------|--|
| So | 01.12. | NAU | 9.30 Uhr | Gottesdienst am 1. Advent, Präd. Martin Maurer |
| | | AUR | 19.00 Uhr | Musikalischer Abendgottesdienst am 1. Advent, KV Auringen |
| So | 08.12. | NAU | 9.30 Uhr | "AMeN" Frauengottesdienst am 2. Advent, Team  |
| Mi | 11.12. | MED | 19.00 Uhr | Adventsandacht Autobahnkirche, Pfr. Thomas Tschöpel |
| So | 15.12. | NAU | 9.30 Uhr | Gottesdienst am 3. Advent, Pfr. Thomas Tschöpel |
| | | MED | 17.00 Uhr | Abendgottesdienst am 3. Advent, anschl. Gemeindeversammlung, Pfr. Thomas Tschöpel |
| So | 22.12. | NAU | 9.30 Uhr | Gottesdienst am 4. Advent, Pfr. Thomas Tschöpel |
| | | AUR | 17.00 Uhr | Weihnachtsgottesdienst für Groß und Klein, Pfr. Thomas Tschöpel, Kigo-Team |
| Di | 24.12. | AUR | 15.00 Uhr | Krippenspiel, Pfr. Thomas Tschöpel |
| | | NAU | 16.00 Uhr | Christvesper mit Krippenspiel, Team |
| | | MED | 16.00 Uhr | Familiengottesdienst am III. Abend mit Krippenspiel, Pfr. T. Tschöpel |
| | | NAU | 18.00 Uhr | Christvesper, Pfr. Thomas Tschöpel |
| | | AUR | 18.00 Uhr | Christvesper, Präd. Manuela Koch |
| MED | 22.00 Uhr | Christmette / Heilige Nacht, Pfr. Thomas Tschöpel | | |
| Mi | 25.12. | NAU | 9.30 Uhr | Gottesdienst am 1. Weihnachtstag mit Abendmahl, Dekanin Arami Neumann |
| | | AUR | 10.30 Uhr | Gottesdienst am 1. Weihnachtstag, Präd. Dr. Margot Klee |

| | | | | | |
|----|--------|-----|-----------|---|--|
| Do | 26.12. | NAU | 9.30 Uhr | „AMeN" Familiengottesdienst am 2. Weihnachtstag, Pfr. Thomas Tschöpel |  |
| Di | 31.12. | MED | 16.00 Uhr | Jahresabschlussgottesdienst, Pfr. Thomas Tschöpel | |
| | | AUR | 17.00 Uhr | Jahresabschlussgottesdienst, Pfr. Thomas Tschöpel | |
| | | NAU | 18.00 Uhr | Jahresabschlussgottesdienst, Pfr. Thomas Tschöpel | |
| Mi | 01.01. | AUR | 18.00 Uhr | „AMeN" Neujahrgottesdienst, Präd. Helga Radon |  |
| So | 05.01. | NAU | 9.30 Uhr | Gottesdienst, Pfr. Thomas Tschöpel | |
| So | 12.01. | NAU | 9.30 Uhr | Gottesdienst, Pfr. Alexander Liermann | |
| | | AUR | 10.30 Uhr | Gottesdienst, Präd. Dr. Margot Klee | |
| So | 19.01. | NAU | 9.30 Uhr | Gottesdienst, Präd. Dr. Margot Klee | |
| | | MED | 17.00 Uhr | Gottesdienst, Präd. Dr. Margot Klee | |
| So | 26.01. | NAU | 17.00 Uhr | Ökumenischer Gottesdienst, anschl. Agapefeier im Gemeindehaus, N. N. | |
| | | AUR | 19.00 Uhr | Abendgottesdienst, Präd. Dr. Margot Klee | |
| So | 02.02. | NAU | 9.30 Uhr | Gottesdienst mit Taufe, N. N. | |
| So | 09.02. | NAU | 9.30 Uhr | Gottesdienst, Präd. Helga Radon | |
| | | AUR | 10.30 Uhr | Familiengottesdienst zur Fastnacht, Kigo-Team | |
| So | 16.02. | MED | 17.00 Uhr | „AMeN" Gottesdienst zu Valentin, Pfr. T. Tschöpel |  |
| So | 23.02. | AUR | 10.30 Uhr | Gottesdienst, anschl. Gemeindeversammlung, Pfr. Thomas Tschöpel | |
| | | NAU | 17.00 Uhr | Nachmittagsgottesdienst, Pfr. Thomas Tschöpel | |
| So | 02.03. | NAU | 9.30 Uhr | Gottesdienst, N. N. | |
| Fr | 07.03. | AUR | | Weltgebetstag der Frauen in St. Elisabeth, Team | |

Veranstaltungen

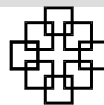
| | |
|--------------|---|
| sonntags: | - |
| montags: | 18.00 Uhr Kirchenchorprobe |
| dienstags: | 19.00 Uhr Gesprächskreis (am 03.12., 07.01. und 04.02.) |
| mittwochs: | 18.30 Uhr Lesekreis (am 27.11., 11.12., 29.01. und 26.02.) im Pfarrhaus |
| | 19.00 Uhr Jugendgruppe I (14-15 Jahre) |
| | 20.00 Uhr Jugendgruppe II (ab 15 Jahre) |
| donnerstags: | 16.30 Uhr Kreativ-Kids |
| freitags: | 15.00 Uhr Frauenkreis (2. + 4. Freitag im Monat) |
| samstags: | - |

Sofern nicht anders angegeben, finden die Veranstaltungen im evangelischen Gemeindehaus, Kirchhohl 5, statt. In den Schulferien entfallen einige Angebote.

Bitte achten Sie auf die aktuellen Aushänge in den Schaukästen und auf die Informationen auf der Homepage unter www.ev-kirche-naurod.de, da es zu Ausfällen kommen kann.

Impressum

| | |
|-----------------|--|
| Herausgeber: | Evangelische Kirchengemeinde Naurod |
| verantwortlich: | Ulrike Boppré, Tel.: 06127 - 6 64 55; Fax: 6 62 85 |
| Redaktionsteam: | Christoph Apel, Ingo Damm, Claudia Diefenbach, Martin Maurer, Petra Opitz, Dr. Margit Ruffing, Annkatrin Schultze, Pfarrer Thomas Tschöpel E-Mail: redaktion@ev-kirche-naurod.de |
| Fotos: | Sofern nicht anders angegeben, stammen alle Fotos von Mitgliedern des Redaktionsteams und von www.gemeindebrief.de |
| Homepage: | www.ev-kirche-naurod.de |
| Konto-Nr.: | Wiesbadener Volksbank IBAN: DE 33 5109 0000 0049 0140 07 BIC WIBADE5W |
| Druck: | Frank Druckerei, Bonifatiusplatz 3, 55118 Mainz |
| Auflage: | 2.300 Exemplare; E-Ausgabe: 180 Abonnenten |



Evangelische Kirchengemeinde Naurod

| Name | Anschrift | Sprechzeiten |
|--|--|---|
| Pfarrer Thomas Tschöpel | Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 42 71 thomas.tschoepel@ekhn.de | nach Vereinbarung |
| Gemeindebüro Sekretärin Elke Dinges | Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 12 38 Fax: 06127 - 6 62 85 kirchengemeinde.naurod@ekhn.de | Mo. – Di. 9 – 12 Uhr Mi. 16 – 19 Uhr Fr. 9 – 11 Uhr |
| Kirchenvorstand Vorsitzende Ulrike Boppre | Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 64 55 u.boppre@ev-kirche-naurod.de | nach Vereinbarung |
| Kirchenmusik Markus Kaiser | Kirchhohl 3 Tel.: 06127 - 6 12 38 | |
| Chorleitung Fabian Kobler | Kirchhohl 5 Tel.: 06127 - 6 12 38 | Mo. 18.30 Uhr |
| Küsterdienst N.N. | Tel.: 06127 - 6 12 38 | |
| Kindergarten Leitung Carsten Martínez Sánchez | Kellerskopfstr. 4 Tel.: 06127 - 6 15 42 kita.naurod@ekhn.de | nach Vereinbarung |
| Gemeindepädagoge Sören Dibbern | Kirchhohl 5 Tel.: 01 57 - 83 39 92 09 s.dibbern@ev-kirche-naurod.de | nach Vereinbarung |
| Pflegedienst Diakoniestation Niedernh. Ilfelder Platz 1 | 65527 Niedernhausen Tel.: 06127 - 26 85 | Mo.–Fr. 11 - 13.30 Uhr |
| Telefonseelsorge | Tel.: 0800 – 111 0 111 oder www.telefonseelsorge.de | 0800 – 111 0 222 |